430 **S`Tschumpeli.**

„Du muesch denn no s`Tschumpeli füettere!“

D`Muetter het us der Schtube i d`Chuchi über grüeft, wo der Kevin grad dra gsi isch, bim Zmorge in e feini Honigschnitte ine z`biesse.

„Ja, ich mache das scho. Muesch kei Angscht ha.“ Er het sini Zunge abgschlä- cket, d`Papier-Serviette gnoh und s`Muul abgwüscht.

„Glaubsch denn, ich vergässi mis Zwerghäsli, der Tschumpel!“ het er brummlet, het sini Jagge agleit und i d`Schtube grüeft: „Also, ich gange jetzt. Der Tschumpel het sicher Hunger.“

Der Kevin isch hinter s`Huus grennt, wo sin Vater ihm vor eme halbe Jahr en Chüngelischtall bauet het. Und dört drinne het sin Liebling, s`Tschumpeli, en chline, wysse Zwerghas gwohnt.

Wo der Kevin zum Gitter vom Schtall herecho isch, da het der Tschumpel afange wie wild im Schtall ume renne. Er het genau gwüsst, dass es jetzt öppis z`frässe git. Der Kevin het die Schüssle im Arm gha, wo d`Muetter amigs d`Rüeblischale, d` Salatblätter und Härdöpfelschale ufgschpart het, wo d`Menschen öd hend welle esse. Aber s`Tschumpeli, das het die Sache zum Frässe gern gha.

„Guete Morge Tschumpeli! Lueg ich bringe dir en Zmorge“ het der Kevin zu sim wysse Zwerghas gseit. Er het s`Gittertörli uf gmacht und der Tschumpel isch sofort a sini Hand cho schnuppere.

„Hesch en gueti Nacht gha?“ het er gfraget. Der Tschumpel het natürlich nöd chönne rede. Das heisst, der Kevin het em Tschumpel sini Schprach nöd ver-schtande, d`Chüngelschprach. Aber er het em chline Has agmerkt, dass es em Tschumpel guet gange isch. Und jetzt erscht recht, will der Kevin ihm so gueti Sache bracht het.

Der Kevin het em no Wasser i d`Trinkschale gosse, ihm über sis weiche Fell gschtreichlet und gseit: „Ich gang jetzt i d`Schuel. Wenn ich hei chume, denn chum ich no chli mit dir cho schpiele.“

Und so wie verschproche het der Kevin denn der frei Nachmittag au mit sim Fründ, em Tschumpeli, verbracht. Er het ihn voruse uf d`Wiese bracht, wo der Vater en chline Haag drum ume gmacht het. Sie hends guet chönne zäme, der Tschumpel und der Kevin.

Aber i der Nacht, da isch folgendes passiert: Hinter em Huus, vor em Chüngel- schtall, isch hüt Nacht, s`Tschumpeli isch grad am Ischlafe gsi, plötzlich en grossi Unrueh usbroche. Der Tschumpel isch sofort wieder verwachet, wo öpper am Drahtgitter grüttlet het, wo derhinter em Kevin sin Zwerghas gschlafe het.

„Tschumpeli, schlafsch scho?“ het en Schtimm gfraget. Der Tschumpel isch us em Heu gschloffe und het dur s`Gitter glueget.

„Jetzt lueg emol da, en Has, en grosse Has sogar“ het der Tschumpel gschtunet.

„Oschterhase sind immer gross“ het de grossi Has mit tiefer Schtimm zum Tschumpel gseit.

„Jä, was machsch denn du da Oschterhas? Du söttisch doch jetzt…“

„Ja, ich weiss, ich sött jetzt Eier färbe. Aber ich chann doch nöd eleige alles mache“ het der Oschterhas gseit und mit de Pfote über sini Barthaar gschtriche. „Mini Oschterhase-Ghilfe hend d`Hasegrippe übercho und fascht alli liege jetzt im Heubett und hend Fieber. Ich chann doch nöd alles eleige mache. Willsch mir nöd e chli cho helfe?“

„Ich chann dir doch nöd cho helfe. Ich chann ja gar nöd da use, us em Schtall.“

Der Tschumpel isch fascht e chli truurig gsi. Das hetti er doch gern gmacht, em Oschterhas ghulfe Eier färbe.

Der Oschterhas het glachet: „Das isch doch für der Oschterhas e keis Problem, liebe Tschumpel. Ich han en Schlüssel wo für alli Haseschtäll und i alli Türe passet, aber das natürlich nur i der Wuche vor der Oschtere. Nachher muess ich der Schlüssel wieder abgäh!“

„Nei aber au! Du hesch en Schlüssel wo überall in chasch?“ der Tschumpel het mit sine lange Ohre gwagglet vor Begeischterig. „Jä, denn chumm ich doch dir au cho helfe! Aber halt, was seit denn der Kevin, wenn ich nümme da bin, am Morge?“ Er isch e chli truurig worde.

„Das chasch mis Problem si lah. Der Kevin chunnt denn en grosse Schoggi-Oschterhas über derfür, dass er dich jetzt sueche muess.“

Es het knackt am Türschloss vom Schtall und scho isch d`Türe offe gsi.

„Chunsch jetzt oder nöd?“ het der Oschterhas gfraget. Der Tschumpel het en Satz us em Schtall gnah, no einsch zrugg glueget und denn sind die beide gege der Wald use dervo ghopplet.

Am Morge het der Kevin wie immer welle sin Zwerghas go füettere, da gseht er dass d`Türli offe gsi und sis Tschumpeli nümme im Heu gläge isch.

„Mami, s`Tschumpeli isch weg!“ het er grüeft und us sine Auge sind Träne über d`Backe abe glaufe.

Sie sind zäme über d`Wise grennt und hend immer grüeft: „Tschumpeli, wo bisch? Tschumpeli wo bisch?“

Aber e keis Tschumpeli isch im Gras ume ghoppelet. S`Tschumpeli isch verschwunde gsi. Der Kevin isch untröschtlich gsi.

„Sicher het ihn der Fuchs gholt und ufgfrässe“ het der Kevin gjammeret.

Aber wie mir wüsset, isch s`Tschumpeli ganz amene andere Ort gsi. Er isch bim Oschterhas i sinere Chuchi gsi, zäme mit viele andere Häsli, wo der Oschterhas igsammlet het zum ihm helfe Eier z`färbe. Sie hends luschtig gha und ganz ifrig bunti Oschtereier gschmückt und agmalet. Sie hend derzue gschwätzt und gschnatteret und enander verzellt, wie sie`s süscht hend in ihre Haseschtäll dehei. Alli hend e chli der Tschumpel beniedet. Er het gseit, wie lieb dass der Kevin mit ihm isch, wenn er s`Fuetter und Wasser bringt am Morge und am Nachmittag.

Aber wenn es au s`Tschumpeli guet gha het bim Oschterhas, vo dem het der Kevin ja alles gar nüt gwüsst. Der ganzi Tag isch der Kevin mit rote Auge voller Träne ume glaufe und s`Mami het ihn chum chönne tröschte.

Es isch Oschter-Morge worde. Der Kevin het nöd guet gschlafe. Immer wieder het er vo sim Tschumpeli träumt, wo jetzt wahrschinlich im Hasehimmel gsi isch. Mir wüsse aber, dass der Kevin da vergebe trurig gsi isch. Em Tschumpeli isch es nämlich sehr guet gange.

Der Kevin isch nach em Zmorge wieder zum Haseschtall gange. Er het em Tschumpeli is Heunäschtli welle es Bluemeschtrüssli lege, als Adenke. Er isch zerscht go Schlüsselblüemli sueche. Scho gli het er es schöns Schtrüssli zäme gha. Mit dem isch er zum Haseschtall gange.

„Wer het denn d`Türe am Haseschtall wieder zue gmacht?“ het er brummlet,

„ich ha doch s`Türli nöd zue gmacht, ich has offe glah.“

Er het s`Türli wieder ufgmacht mit em Schlüsseli und het sis schöne Schlüssel- blüemli-Schtrüssli uf s`Heu glegt, wo er dermit em Tschumpeli immer es Näschtli gmacht het zum schlafe. Chum het er aber die Schlüsselblüemli uf s`Heu glegt, da hend sich die Blüemli afange bewege und sind nach und nach im Heu verschwunde.

Der Kevin isch verschrocke. Wer frisst denn da sini Schlüsselblüemli? Er zieht s`Heu es Bitzli usenander. Jetzt het er en Freudeschrei use glah. Sis Tschumpeli isch unter em Heu füre cho und het vergnüegt a de Schlüsselblüemli knabberet!

„Mami, Papi, chömmed cho luege! Der Tschumpel isch wieder da! Der Tschumpel isch wieder da!“

Alli sind cho z`renne und hend zueglueget, wie s`Tschumpeli mit Vergnüege die Schlüsselblüemli gfresse het.

„Kevin, lueg emol das schöne Oschternäschtli unter em Chüngelschtall!“ D`Muetter het is Gras zeigt. Da isch es wunderbars Oschternescht gläge mit viele farbige Oschtereier. Und en übergosse Schoggihas isch au no im Näschtli gschtande.

„Lueg, da het es no en Brief“ het d`Muetter grüeft.

Wirklich, da isch en Brief gläge im Näschtli, wo`s druf gheisse het:

“Vom Oschterhas“.

„Duesch mir de Brief vorlese?“ het der Kevin der Vater gfraget, wo jetzt au isch cho z`renne.

Der Papi het de Brief uf gmacht und het denn gläse:

***„ Lieber Kevin,***

***herzlichen Dank, dass dein Zwerghase “Tschumpeli“ mir zwei Tage geholfen hat die Ostereier zu färben. Dafür die Ostereier und der Schoggihase im Osternest.***

***Frohe Ostern!***

***Dein Osterhase!***

Es isch en wunderbari Oschtere worde für der Kevin!